

Tagtäglich : ... und Verantwortung!

Autor(en): **Füeg, Franz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **67 (1980)**

Heft 1/2: **Standortbestimmung**

PDF erstellt am: **24.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-51430>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



4



5

1 Geschäfts- und Wohnhaus Ecke Klybeckstrasse/Kandererstrasse (Architekt: Martin Koopp)

2 Fabrik St.Alban-Tal 34, Dr.M. Antonioli AG (Architekt: Peter Hanhart)

3 Wohn- und Atelierhaus in Riehen (Architektin: Silvia Gmür)

4 Safranzunft Basel (Architekt: Markus Ritter)

5 Wohnhaus mit Laden Ecke Bärenfelserstrasse/Oetlingerstrasse (Architektengruppe Archico)

Fotonachweis:
Fotos Teuwen, Basel

Tagtäglich

... und Verantwortung!

Nach der Eröffnung einer Ausstellung über neues Bauen in alter Umgebung fand eine gross angelegte Diskussion statt. Es sprachen freie und beamtete Architekten, ein Stadtbauhistoriker, ein Journalist und ein Bauherr.

Der Bauherr stieg hart ein mit dem Standpunkt des Bauherrn: «Wer zahlt, befiehlt!» Anderes, als diesen Standpunkt zu vertreten, tat er nicht. Er sprach vom Recht des Bauherrn, das bauen zu dürfen, was ihm nach Gesetz und Reglement zusteht. Er sprach von der Pflicht des Architekten, dem Bauherrn dieses Recht durch eine wirkungsvolle Arbeit rasch, reibungslos und voll zu sichern. Er vergass, von der Verantwortung des Bauherrn zu sprechen.

Ob einer einen Kaninchenstall baut oder eine Bank – beides wird zum Teil der Umwelt. Die Qualität dieser Umwelt wird unter anderem von der Summe der Qualität aller Bauwerke bestimmt, also auch von dem Bauwerk unseres Bauherrn. Für diese Qualität trägt er eine Verantwortung. Wer früher zahlte, hat auch befohlen; aber je mehr er zu befehlen hatte, um so grösser war sein Gefühl der Verantwortung für das öffentliche Wohl. Ohne diese Verantwortung war die Qualität alter Städte und Dörfer nicht zu gewinnen, und ist sie auch heute nicht zu schaffen.

Die Menge der Gesetze und Reglemente und die Verwaltungsaufsicht sind oft zum Alibi dafür geworden, diese Art von Verantwortung zu unterdrücken oder anderen zuzuschreiben. Es ist die Verantwortung für Anstand und Rücksichtnahme, und es ist die Verantwortung für die Wertgeberfunktion der Architektur.

In der Diskussion sprach dann auch der Journalist. Er stellte den Wert der Architekturkritik in der Tageszeitung in Frage, weil, so sagte er, eine Kritik nicht mehr nützt, wenn der Bau fertiggestellt und damit unveränderbar ist. Er übersah dabei die Aufgabe der öffentlichen Architekturkritik, den nachkommenden Bauherren etwas von ihrer Verantwortung zu sagen und deren Bedeutung ins Licht zu stellen. Er übersah die Aufgabe der Kritik, eine öffentliche Meinung für die Qualität der Architektur zu bilden, eine öffentliche Meinung, die auch eine Wirkung hat auf das Gefühl

der Verantwortung des Bauherrn für die Qualität der Architektur, die nie nur etwas Privates, sondern immer auch etwas Öffentliches ist.

Franz Füg